

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag u. Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 60.

30. Jahrgang.

Donnerstag, den 24. Mai

1883.

### Erlass,

#### die Unterhaltung der Communicationswege betreffend.

Seiten der Wegebaupflichtigen wird bei dem Baue und der Unterhaltung von Communicationswegen immer noch mehrfach zweckwidrig verfahren.

Die königliche Amtshauptmannschaft nimmt daher erneuert Veranlassung, den Wegebaupflichtigen in ihrem eigenen und im Interesse des Verkehrs zu empfehlen:

- 1) zur Unterhaltung der Wege, insbesondere solcher, welche einem lebhaften Lastverkehr ausgesetzt sind, nur gutes Steinmaterial zu verwenden,
- 2) die Anlieferung des Steinmaterials derart zu fördern, daß der Einbau der klargeschlagenen Steine während der Frühjahrsmonate in eine frostfreie, gehörig feuchte Fahrbahn nach vorheriger Beseitigung des Schlammes erfolgen kann,
- 3) bei Neubauten und umfanglicheren Versteinungen der Fahrbahn zur Dichtung und Befestigung der Steinschlagbede sich mehr als seither geschehen der Bezirksstraßenwalze zu bedienen,

- 4) als Wegewärter nur fleißige, geschickte und zuverlässige Personen anzunehmen, welche die nöthigen Kenntnisse für Unterhaltung und Aufsichtigung der Wege besitzen, und
- 5) die Anleitungen des Bezirksstraßenmeisters bei Wegebau- und Verbesserungsarbeiten gehörig und rechtzeitig zu berücksichtigen.

Nur diejenigen, welche sich hiernach achten, können bei Befürwortung von Wegebaubehilfen Berücksichtigung finden.

Schwarzenberg, am 16. Mai 1883.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Fehr. v. Wirsing. St.

Die Lieferung des für die hiesige Straßenbeleuchtung in der Zeit vom 15. Juni 1883 bis 15. Juni 1884 erforderlichen Petroleum soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten sind verschlossen bis zum 31. Mai 1883 anher einzureichen.

Die Gemeindeverwaltung zu Schönheide.

### Zur Feuerversicherungsfrage.

Durch das auch bereits von uns erwähnte Schreiben des preussischen Handelsministers an die Provinzialbehörden ist die Feuerversicherungsfrage in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gerückt worden. Im „Verl. Tagebl.“ weist nun ein Fachmann nach, daß, was insonderheit die Mobilversicherung anbelange, das Publikum sich in einer sehr nachtheiligen, fast rechtlosen Lage befindet. Wir bringen diesen Artikel der Wichtigkeit halber hier unverfälscht zum Abdruck: „Bei der Mobilversicherung besteht tatsächlich eine Rechtsungleichheit, ja man kann sagen, daß der Versicherte gänzlich rechtlos der Versicherungsgesellschaft gegenübersteht und lediglich auf deren Kulanz angewiesen ist. Nach den Versicherungsbedingungen hat nämlich die Gesellschaft das Recht — und zwar ist dies bei allen Gesellschaften der Fall — von dem Versicherten nach erfolgtem Schaden und vor der Regulierung desselben einen vollständigen Beweis darüber zu verlangen, daß derselbe das versicherte Mobilium im ganzen Umfange auch wirklich besessen habe; da dieser Nachweis in den meisten Fällen sehr schwierig zu führen ist, wenn der Versicherte nicht in weiser Vorsicht wenigstens alle zwei bis drei Jahre ein vollständiges Inventar seines Mobiliums vorgenommen und dieses Verzeichniß feuerficher oder an einem andern Ort aufbewahrt hat, so ist er immer dem Wohl- oder Uebelwollen der Versicherungsgesellschaft, deren Inspectoren alle darauf angewiesen sind, den Schaden möglichst zu Gunsten der Gesellschaft zu reguliren, anheimgegeben. Die Rechtsungleichheit liegt nun darin, daß in diesen Fällen die Versicherungsgesellschaft ohne eigene vorherige Prüfung der Richtigkeit der declarirten Summe jahrelang die entfallende Prämie einzieht, hinterher aber die ihr obliegende Zahlung ablehnen kann, indem sie das Vorhandensein der versicherten Objecte, mithin die Redlichkeit des Versicherten anzeigt, obwohl bei Uebnahme des Risico eine Bescheinigung der Ortsobrigkeit gesetzlich erforderlich ist, welche doch den Zweck hat, zu bekunden, daß die angegebene Summe mit der bekannten Vermögenslage des Betreffenden wohl vereinbar sei. Der sein Mobilium Versichernde ist so wie so schon in einer üblen Lage, indem er bei zu hoher Versicherung mit einer gesetzlichen Strafe bedroht ist, bei zu niedriger Versicherung aber sehr leicht ohne jede Entschädigung bleiben kann, weil, wenn der gerettete Theil des Mobiliums bei erfolgter Abschätzung, die dann auch oft recht hoch gegriffen wird, die Höhe der Versicherungssumme erreicht, der vernichtete Theil als für die Versicherungsgesellschaft nicht vorhanden gewesen, oder in Selbstversicherung befindlich betrachtet wird; bei Schadenregulirungen wird aber der „selbstversicherte“ Theil stets vorweg in Abzug gebracht. Diese Rechtsungleichheit, welche oft und schwer empfunden wird, wäre allerdings nur im Wege der Gesetzgebung zu beseitigen möglich, durch welche bestimmt werden müßte, daß jede Versicherungsgesellschaft, wenn sie unter Beobachtung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften seitens des Ver-

sicherten, sowie ihres Agenten, ein Risiko übernommen und die nach der Höhe der angegebenen Summe berechnete Prämie wirklich bezogen habe, auch unbedingt die zu zahlende Entschädigung im Verhältnis zu dieser Summe zu leisten habe; für den Fall jedoch, daß Zweifel an dem Vorhandensein der versicherten Objecte bei ihr beständen, der Beweis hierfür von der Gesellschaft beizubringen sei, und zwar nach dem ganz allgemein rechtsgültigen Grundsatz, daß der Kläger die Schuld des Angeklagten zu beweisen habe und nicht umgekehrt. Will man hiergegen behaupten, die Gesellschaften wären nicht in der Lage, einen solchen Beweis zu führen, und würden dann zu oft durch gewissenlose Versicherte in Nachtheil gebracht werden, so ist dies leicht zu widerlegen, da die Gesellschaften, wenn sie wollen, es sehr leicht einrichten können, die betreffenden Risiko's controliren zu lassen — auch von vornherein schon sehr vorsichtig und wäherlich bei Uebnahme von Versicherungen zu Werke gehen, so daß die vorzüglichsten Brandstiftungen und vorbedachten Uebervorteilungen in einem sehr geringen Procentverhältnisse zu den unendlich vielen soliden und redlichen Versicherungen stehen.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Fraktionsvorstände des Reichstages haben Anstrengungen gemacht, ihre Genossen zu möglichst zahlreichem Erscheinen nach dem Wiederbeginn der Arbeiten anzuhalten, und man giebt sich nach den eingetroffenen Antworten der Hoffnung hin, nicht wieder mit Beschlußunfähigkeit kämpfen zu müssen. Vielfache Behinderungen entstehen freilich durch die Badereisen, welche in zahlreichen Fällen unvermeidlich waren; man hofft jedoch namentlich bei Verathung der Gewerbeordnungsnovelle auf vollzähligeres Erscheinen der Abgeordneten. Nach Ansicht erfahrener Parlamentsmitglieder würden, falls nicht Störungen durch Beschlußunfähigkeit u. eintreten, der Reichstag in etwa einem Monat im Stande sein, die dringendsten Geschäfte zu erledigen. Die Frage, ob Vertagung oder Schluß der Session erfolgen soll, ist, wie man versichert, seitens der Regierung noch gar nicht erörtert worden.

— Aus einem dieser Tage erstatteten Ausschussberichte der Hamburger Bürgerschaft, welcher die Auswanderungsfrage behandelt, erhellt, daß die Ausarbeitung eines Reichsgesetzes über das Auswanderungswesen auf unbestimmte Zeit verschoben ist. Man wollte in Hamburg verschiedene Bestimmungen über die Auswanderung verbessern und es war deshalb zuvor eine Anfrage an die Regierung gerichtet worden, worauf die Antwort in Berlin erfolgte, „daß in absehbarer Zeit nicht an die Verlage eines allgemeinen Gesetzes über das Auswanderungswesen zu denken sei“.

— Deutsches Forstwaisenhaus. Für die zum Andenken an die Silberhochzeit des Deutschen Kronprinzenpaares begründete Forstwaisenhausstiftung für Söhne königlicher, kommunaler und privater Forst-

beamten sind bei der Centralsammelstelle im landwirthschaftlichen Ministerium zu Berlin, zu Händen des Geheimen Rechnungsrathes Herrn Rischke, Leipzig-Platz Nr. 7, und bei der Nebensammelstelle in Gr. Schönbeck zu Händen des Amtsvorstehers und Gutsbesizers Niemeier zusammen circa 18,000 M. eingegangen, welches Kapital zinsbar und sicher angelegt ist. Das Kronprinzenpaar, dem die Stiftung bereits überreicht ist, hat die Protection darüber angenommen. Es wird jetzt allseitig gewünscht, daß das Waisenhaus ein deutsches werden möge und darum wird bei der Generalversammlung des allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins zu Hannover am 31. Mai der Antrag eingebracht werden, der Präsident des genannten Vereins, Fürst Hohenlohe-Langenburg, möge beim preussischen Ministerium dahin wirken, daß das zu Gr. Schönbeck in unmittelbarer Nähe des kaiserlichen Jagdschlosses Hubertusstock zu gründende Forstwaisenhaus allen Forstwaisenknaben Gesamt-Deutschlands erschlossen werde. Hoffentlich geht der Antrag durch und dann würden allerdings ganz bedeutende Einnahmequellen für die Stiftung eröffnet und dieselbe in ein erhöhtes Stadium der Entwicklung gehoben werden.

— Kurz nach den letzten Reichstagswahlen wurden fünf Hofbesitzer in Nordschleswig, sämtlich dänische Unterthanen, des Landes verwiesen, weil sie einen Wahlauftrag zu Gunsten des dänisch-gesinnten Reichstagscandidaten Junggreen unterzeichnet hatten. Wie der „D. Z.“ berichtet wird, hat die Regierung zu Schleswig die Ausweisungsbefehle nunmehr „ausnahmsweise“ wieder aufgehoben.

— Es ist im Plane, auf dem St. Quentinberg der Festung Mey ein Mausoleum zu bauen, in welchem die Gebeine aller Krieger, die 1870 in den großen Schlachten um Mey herum gefallen sind, bestattet werden sollen. Diese Gebeine liegen jetzt in Massengräbern und Einzelgräbern weit umher zerstreut und die 10 Jahre sind um, in denen sie vertragmäßig geschont werden mußten und der Pflug nicht über sie hingehen durfte.

— Oesterreich. Der „deutsche Schulverein“ im österreichischen Kaiserstaat, gegründet zwecks Wahrung und Aufrechterhaltung der deutschen Nationalität und der deutschen Schulen, treibt immer neue Schöplinge trotz der vielfachen Angriffe und Schwierigkeiten, welche ihnen die katholische Geistlichkeit und die antideutschen Völker Oesterreichs bereiten. So hat sich jüngst in Ofegg bei Teplitz eine Ortsgruppe des Schulvereins gegründet. In einem Berichte des „Tepl. Anz.“ über die Bildung dieser Ortsgruppe waren die Schwierigkeiten und der nationale und politische Indifferentismus, welcher letzteren der Clerus groß gezogen habe, erwähnt. Darauf erfolgte eine scharfe, offene Antwort von Seiten des Abtes des Cisterzienserklosters mit allerlei scharfen Ausfällen gegen den Obmann des Schulvereins zu Ofegg, Bürgermeister Stöhr. Der Letztere ist nun die Antwort hierauf nicht schuldig geblieben. In einem offenen Briefe weist er die Angriffe des Abtes zurück „er möchte vergessen haben, daß die österreichische Monarchie immer noch lebe.“ Der Bürgermeister Stöhr

gegen Fried-  
gegen Carl  
reise  
D Pf. pr. 50 Kilo.

heide.  
stadt  
net von 8  
ämmtliche  
altung.

Zeitschrift  
dem geist-  
reinigten  
Staatswesen

im Abon-  
Zusend-

hat Herr  
sowie vom  
benummern

Sold- und  
Markt 10

ufen!  
und ist ent-  
denselben  
an  
ekstroph.

Eisenbahn.

Rachm. Nö.	2,14	6,15
	3,15	7,18
	4,8	8,2
	4,22	8,15
	4,43	8,35
	4,57	—
	5,28	—
	5,41	—
	5,50	—
	6,8	—
	6,18	—
	6,48	—
	7,0	—
	7,24	—
	7,31	—

nit.

Rachm. Nö.	1,54	6,10
	2,5	6,26
	2,26	6,56
	2,45	7,21
	3,15	7,56
	3,22	7,57
	3,44	8,19
	3,55	8,30
	4,5	8,40
	4,35	9,10
	5,6	—
	5,28	—
	5,44	—
	6,28	—
	7,16	—

stanstalt:

u. Dorf.

Sp. Chemn.

71,75 Pf.





# Patent-Ertheilung

auf die  
neueste Erfindung an Tambourir-Maschinen, die alles bisher Dagewesene  
vollkommen übertrifft.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, daß auf die neueste Erfindung des Herrn Julius Gutmann „Apparat zur Umwandlung jeder gewöhnlichen Tambourir-Maschine in eine 2fadig Schnur bildende Tambourir-Maschine“ vom Kaiserlich Deutschen Reichs-Patent-Amt unterm 25. April d. J. das Patent ertheilt worden ist.

Es waren daher alle, von Cornely Paris in Nr. 9 dieses Blattes vom 20. Januar a. c. und ferner veröffentlichten Warnungen: „Diese neueste 2fadige Schnur-Maschine resp. Apparat nicht zu kaufen, weil sich Käufer der Gefahr der Patentverletzung schuldig machen würden,“ bereits zu jener Zeit, wie auch überhaupt hinfällig, da diese neueste patentirte Construction mit der andern Nichts gemein hat, sondern vollständig neu ist.

Mit jenen Warnungen versuchte man nur deutsches Fabrikat zu unterdrücken.  
Wir bitten ein verehrliches Publikum bringend, auch ferner sich durch dergleichen Manipulationen nicht täuschen zu lassen, sondern sich von der wirklichen Borzüglichkeit unserer neuesten 2fadigen Schnur-Maschine zu überzeugen. Indem wir uns zur Lieferung neuer Maschinen, sowie zur Ummänderung aller in 2fadig Schnur bildende Maschinen bestens empfehlen, zeichnen  
Berlin NO., im Mai 1883.

**Lintz & Eckhardt,**

Alleinige Fabrikanten dieser neuesten 2fadigen Schnur-Maschine.

**Herr Johannes Haas, Mechaniker, Eibenstock**

hält stets Lager unserer Maschinen, Ersatztheile, Nadeln und fertigt jede Reparatur.

## AUCTION.

Montag, den 28. Mai a. c., Nachmittag 3 Uhr  
sollen im hiesigen Malzhaufe einige Centner altes Eisen, eiserne Reifen, Kupferrohre, alte Fässer, Hopfensäcke u. s. w. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Johanngeorgenstadt, den 14. Mai 1883.

Der Brauvorstand.

Einem hochgeehrten Publikum Eibenstocks und der Umgegend zur gefälligen Notiz, daß ich am 1. dieses Monats den

## Gasthof zu Mautenfranz

pachtweise übernommen habe. Indem ich um gütigen Besuch bitte, soll es mein ernstes Bestreben sein, durch gute, reinliche und billige Bewirthung die vollste Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erlangen.

Hochachtungsvoll

Gustav Schuster.

## Glacéhandschuhe

in allen Farben, beste Qualität, empfiehlt  
G. A. Nötzli.

## Zur gest. Beachtung!

Für ein Tambourirgeschäft mit Handstickerei wird ein in bunter Stickerei gründliche Kenntniß besitzender stiller Theilhaber ohne Capitaleinlage, jedoch mit Kenntniß einiger Kundschaft gesucht. Gest. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit erbeten sub F. M. 636 an Haafenstein & Vogler, Zwickau.

## Offerte.

### Oehmig-Weidlich's Prima-Seife,

gelblich, in Original-Packeten von 6 Pfund für 3 Mark und 3 Pfund für 1 Mark 50 Pfg.

(nebst Beilage eines Stück feiner Handseife.)

**Harzseife I. Qual.,**  
Packete von 3 Pfund für 1 Mark 15 Pfg.

### Elainseife,

festeste Schmierseife, in Stücken, in Original-Packeten von 5 Pfd. für 1 Mark 50 Pf. und 2 1/2 Pfd. für 78 Pf. aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz.

gegründet im Jahre 1807, neu erbaut 1880/81.

Diese Prima-Seife ist die anerkannt beste Waschseife und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviele Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die Harzseife I. Qual. findet besonders zum Waschen dunkler oder sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung.

Die Elainseife, beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlung angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

Proben von 1/2 Pfund an sehen zu Diensten. Im Detail offerirt: Prima-Seife 50 Pf., Harzseife I. Qual. 40 Pfg., Elainseife 33 Pfg. per Pfund.

Eibenstock H. Klemm.  
do. C. W. Friedrich.  
Joh.-Georgensh. Herm. Braendel.  
Schönheide Apoth. Arno Schulze.

## AUCTION.

Nächsten Montag, den 28. ds. Mts., werde ich in meinem Local, wegen Ausgabe dieser Artikel, Wäsche, Wollwaaren, Kindermäntel, Schürzen, Arbeitsblousen, ein Stück Blousenstoff, seidene Modewaaren, seidene Shawls, Mohairtücher, sowie Risten und einen großen Waarenschrank versteigern.

Achtungsvoll

Hugo Leonhardt.

## Turn-Verein.

Den turnpflichtigen Mitgliedern, die stets durch Abwesenheit vom Turnplatz glänzen, zur Kenntniß, daß die Turnstunden regelmäßig Montag und Donnerstag 8 1/2 Uhr im Garten beginnen. Gegen die Säumnigen wird streng nach § 10 verfahren werden, d. h. sie werden vom Verein ausgeschlossen.  
Donnerstag 9 1/2 Uhr: Turnrath's-Sitzung im Vereinslocale. Freitag 8 Uhr: Männerriege, vorher Vorturnerkunde.

Der Turnwart.

A. Seidel.

Der Vorstand.

E. Herkloh.

## Mein Lager Chirurgischer Gummiwaaren,

als: Gummistifen, Gummimunterlagen, Martiniwinden, Eisbeutel, Cystiersprizen, Cystopumpen, Injectionsprizen mit Mutterrohr, Spülapparate u. s. w., desgleichen Bruch-Bandagen und Suspensorien bringe in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

Wilh. Deubel,  
Barbier.

## Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angestodt sind, augenblicklich u. für die Dauer durch den berühmten

### Indischen Extract

beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, sodas ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein ächt zu haben in Fl. à 50 Pfg. im Dépôt bei

E. Hannebohn.

## Hund entlaufen!

Ein brauner Sühnerhund ist entlaufen. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben an

Max Rockstroh.

## Singvögel-Ausstellung in Eibenstock.

Der hiesige Singvögel-Liebhaber-Verein beabsichtigt nächsten Sonntag und Montag, als den 27. und 28. Mai dieses Jahres, im festlich decorirten Saale zum „Feldschlößchen“ seine diesjährige Singvögel-Ausstellung, verbunden mit Concert, gespielt von Herrn Musikdirector Deser, abzuhalten, und werden Freunde und Gönner hierzu freundlichst eingeladen. Eröffnung der Ausstellung Sonntag Nachmittag 3 Uhr und Montag von früh 6 Uhr an.

Entree für Erwachsene: à Person 25 Pfennige, Kinder: 10 Pfennige (mit dem Bemerkten, das schulpflichtige Kinder unter Beaufsichtigung ihrer Angehörigen Zutritt haben). Concert Sonntag Nachm. 3 bis Abends 10 Uhr und Montag von früh 9 bis Mittag 12 Uhr.

Der Vorstand.

## 1/2 Lohnmaschinen

beschäftigen

Bruno Zschweigert & Co.

## Bettfedern

à Pfund 1,20, 1,00, 2,00, 2,75, 3,00, 3,50, 3,75, 4,00, 4,50 und 5,00 Mark,

## Dannen

à Pfund 6,50, 8,00 und 10,00 Mark, in nur streng reeller Waare, empfiehlt  
Alwin Seydel,  
Schönheide.

## Liebig's Kumys

(Steppenmilch. Kein Geheimmittel.) vorzügl. diät. Heil-Nähr-Mittel bei Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brust-Krankheit), Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen. Die Kumys-Anstalt, Berlin SW., Friedrichstr. 16, versendet Liebig's Kumys-Extract in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 Mk. 50 Pf. excl. Verpackung. Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Die

## Färberei, Druckerei und Reinigungsanstalt

von Albin Modes, Aue empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum Färben und Reinigen von Herren- u. Damen-Garderobe und sendet franco zurück.

## Personenpost-Verkehr:

Zwischen Eibenstock-Schneeberg.  
Aus Eibenst. 5<sup>10</sup> Früh, in Schneeberg. 7<sup>10</sup> Früh.  
Schneeberg. 11<sup>45</sup> Nachts, in Eibenst. 2<sup>15</sup> Nachts.  
Eibenstock-Johanngeorgenstadt.  
Aus Eibenst. 9<sup>15</sup> Früh, in Joh.-Georg. 11<sup>15</sup> Vorm.  
Joh.-Georg. 5<sup>10</sup> Nachm., in Eibenst. 7<sup>15</sup> Ab.  
Zwischen Eibenstock-Neubred.  
Aus Eibenst. 9<sup>10</sup> Früh, in Neubred. 2<sup>20</sup> Nachm.  
Neubred. 2<sup>20</sup> Nachm., in Eibenst. 7<sup>20</sup> Ab.  
Zwischen Jägergrün-Kuerbach.  
Aus Jägergrün 10<sup>15</sup> Vorm., 8 Abends, in 1 Stunde 25 Minuten.  
Kuerbach 7<sup>10</sup> Vorm., 4<sup>20</sup> Nachm., in 1 Stunde 30 Minuten.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.